

Das Abendmahl – eine Quelle der Kraft

Text: Matthäus 26, 26 -30

Leitwort: Judas 21 „Bleibt unter dem Schutz der Liebe Gottes und richtet eure Hoffnung ganz auf die Barmherzigkeit von Jesus Christus, unserem Herrn, der uns das ewige Leben schenken wird.“

In diesem Monat geht es um das Thema Spiritualität. Was ist Spiritualität? Da steckt das Wort Spirit drin, Geist, es geht also um das geistliche Leben, das spirituelle Leben. Spiritus sanctus- das ist der Heilige Geist auf Latein. Bei der Frage nach christlicher Spiritualität geht es um Wege und Möglichkeiten, wie wir unserem Glaubensleben mehr geistliche Tiefe und Stärke geben können. Oft werden dazu auch geistliche Übungen und Mittel angeboten. Also, um das einmal anschaulich zu machen:



Hier sehen wir Otto. Warum möchte Otto stark sein, warum fühlt er seinen Bizeps? Er möchte mit Fritz, seinem Klassenkamerad mithalten und wenn möglich sogar stärker sein. Deshalb ernährt er sich mit vielen Vitaminen.

Wie sieht das auf geistlicher Ebene aus? Wie werden wir geistlich stark?
Viele wenden hier die gleiche Methode an wie Otto. Wir müssen viele geistliche Vitamine zu uns nehmen, damit wir geistlich stark werden!

Also, viel beten, viel Bibellesen, jeden Tag mindestens eine gute Tat.
Ganz viel mit anderen Christen zusammen sein. Gemeinschaft.

: Viel Gebet + viel Bibellesen + viele gute Taten + viel Gemeinschaft mit Christen = geistliche Stärke

Stimmt das??

Nehmen wir einmal den Bereich Gebet: Vielleicht kennt ihr das berühmte Zitat von Luther zum Gebet: „**Wenn du wenig zu tun hast, dann bete eine Stunde; wenn du viel zu tun hast, zwei Stunden.**“ Martin Luther

Manche reagieren auf dieses Zitat so: Stimmt das? Ich darf zwei Stunden mit Jesus reden und er hört mir die ganze Zeit zu? Manche reagieren aber auch bedrückt: „Ich bin froh, wenn ich am Tag 10 Minuten am Stück bete.“ Oder: Bibellesen. Manche sagen: „Wenn ich erstmal anfangen in der Bibel zu lesen, dann kann ich gar nicht mehr aufhören.“ Aus den Glaubenskursen begegnet mir häufig aber auch dies: „Wolfram, ich bin keine Leseratte. Wenn ich eine Seite lese, dann weiß ich unten auf der Seite nicht mehr, was oben gestanden hat. Die Bibel ist das erste Buch, das ich nach langer Zeit in die Hand genommen habe. Wenn ich einen Bibelvers am Tag lese und einigermaßen behalte, bin ich glücklich. Bin ich dann ein schlechter Christ?“ Wobei geht es um geistliche Stärke? Warum möchte jemand geistlich stark sein? Otto würde sagen, „damit ich geistlich mithalten kann, damit ich etwas in dieser Welt bewegen kann.“

Geht es darum? Geht es darum, dass ich stark bin, dass ich gut abschneide, wenn ich mich mit anderen Christen vergleiche? Nein. Ich

denke nicht. Sondern, es geht darum, dass Jesus in mir und durch mich stark sein kann. Das ist ein ganz anderer Ansatz.

Klar: Wie kann ich eine tiefe Beziehung zu Jesus bekommen, wenn ich nicht mit ihm rede und mir keine Zeit nehme auf ihn zu hören? Wie kann ich Unterstützung und Korrektur bekommen, wenn ich mich von anderen Christen fernhalte? Wie kann Jesus durch mich wirken, wenn ich für die Impulse seines Geistes nicht offen bin und ich mich nicht danach ausstrecke, dass er mich führen und leiten kann?

Aber das geschieht nicht dadurch, dass ich einfach bestimmte geistliche Gewohnheiten anderer Christen auf mich übertrage, nach dem Motto ich mach es wie Luther, dann werde ich geistlich so stark sein wie ein zweiter Luther. Die Herausforderung für jeden Christen ist ganz persönlicher Natur.

Nun ist die Frage heute, kann das Abendmahl für mein geistliches Leben eine Hilfe sein?

Gibt es eine Spiritualität des Abendmahls? ich denke, ja! Und ich möchte mit einem Statement beginnen:

- **Das Abendmahl will beglücken und nicht bedrücken**

Für viele ist das Abendmahl mit einem dicken Fragezeichen verbunden. Meist geht es um die Frage, bin ich würdig genug das Abendmahl zu nehmen?

Schauen wir deshalb uns die Situation an, als Jesus das Abendmahl eingesetzt hat. Nicht von ungefähr ist es im Zusammenhang mit dem Passahfest geschehen.

Das Passahfest wurde und wird im Judentum einmal im Jahr gefeiert, als Erinnerung der Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten. Passah bedeutet Vorübergehen. Die Israeliten wurden von der letzten Plage, die über Ägypten kam, Tötung der Erstgeburt verschont, weil Gott ihnen ein Rettungsmittel an die Hand gab, sie sollten das Blut eines Lammes an die Türpfosten streichen, dann würde der Gerichtsenkel vorübergehen. Und so war es auch. Und der Pharao lenkte endlich ein und ließ das Volk ziehen.

Jedes Jahr beim Passahfest erinnern sich die Juden an diese Rettungstat Gottes. Wie damals in Ägypten so feiern sie in Hausgemeinschaften dieses Fest nach einem bestimmten Ablauf, das sogenannte Sedermahl.

Es gibt Teile wo Psalmen gemeinsam gesungen werden. Teile des biblischen Berichtes werden zitiert und es werden wie damals in Ägypten bestimmte Dinge gegessen und getrunken. Ungesäuertes Brot und Segensbecher mit Wein werden gereicht. Es gibt insgesamt 5 Segensbecher bei diesem Mahl. Der Hausvater hebt den Becher und sagt ein bestimmtes Segenswort dazu. Einen Nachklang des Sedermahls finden wir noch im Lukasevangelium, dort ist bei der Einsetzung des Abendmahls von zwei Bechern die Rede, die Jesus reicht. Kelch, Brot, Kelch – oder Becher.

Der fünfte Segensbecher war dem Propheten Elia gewidmet. Die Juden erwarteten den Propheten als Vorboten des Messias. Er sollte, wenn er anklopfen würde, willkommen sein. Aus diesem Becher wurde daher nicht getrunken, er war für Elia reserviert. Daher kann man den Becher auch als „Messiasbecher“ bezeichnen.

Wir wissen, dass Johannes der Täufer sozusagen der zweite Elia war, der die Ankunft des Messias, die Ankunft Jesu vorbereitete. Und jetzt,

dass müssen wir uns einmal diese Szene vorstellen, als Jesus mit seinen Jüngern das Sedermahl feiert.

Als gute Juden haben die Jünger vielleicht nicht das erste Mal mit Jesus, sondern vielleicht jetzt zum dritten Mal mit Jesus, das Passah gefeiert. Und plötzlich durchbricht Jesus mit seinem Handeln den üblichen Ablauf. Er nimmt zum Schluss der Sederfeier das Brot, das in diesem Teil der Feier ebenfalls auf die Hoffnung des kommenden Messias hindeutete, und den „Messiasbecher“. Er gibt sich also seinen Jüngern als Messias, als der Retter zu erkennen. Und trinkt nicht nur selbst daraus, sondern gibt ihn auch weiter, alle sollen daraus trinken. Und gibt diesem Brot und diesem Becher eine neue Bedeutung. Lesen: Text Matth. 26, 26-30

26 Im weiteren Verlauf des Essens nahm Jesus Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es den Jüngern mit den Worten: »Nehmt und eßt, das ist mein Leib.«

27 Dann nahm er einen Becher ´mit Wein`, sprach ein Dankgebet, gab ihn den Jüngern und sagte: »Trinkt alle daraus!

28 Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele zur Vergebung der Sünden vergossen wird.

29 Ich sage euch: Von nun an werde ich nicht mehr vom Saft der Reben trinken bis zu dem Tag, an dem ich den neuen Wein im Reich meines Vaters mit euch trinken werde.«

30 Nachdem sie dann ein Loblied gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

Den Jüngern wird erst nach Tod und Auferstehung Jesu die Bedeutung dieses Geschehens tiefer bewusst. Aber das Abendmahl wird dann nicht nur einmal im Jahr gefeiert wie das Passahfest, sondern an jedem ersten Tag der Woche. Dem Tag der Auferstehung Jesu. Als Mahl der Hoffnung, als Mahl der Vergebung, als Mahl der Gemeinschaft der Familie Gottes.

Jedes Mal wenn wir Abendmahl feiern, dann auch in dem Bewusstsein, das nächste Mal vielleicht zusammen mit Jesus in Gottes neuer Welt. Das erinnert mich an die Gewohnheit der Juden, die das Passahfest überall in der Zerstreuung gefeiert haben, mit dem Zusatz, nächstes Jahr in Jerusalem. Tief in ihrem Glauben war die Hoffnung verankert, dass Gott verlässlich ist. Eines Tages wird er uns zurückbringen in das Land, das er uns verheißen hat.

Genauso feiern wir das Abendmahl in dem Bewusstsein, dass wir Jesus vertrauen können, und er dieses Mahl mit uns in Gottes neuer Welt feiert. Das nächste Mahl, vielleicht schon zusammen mit Jesus.

Was für eine Hoffnung und Perspektive. Und das Abendmahl - es will für uns eine Zusicherung und keine Verunsicherung sein.

- Was bedeutet das Abendmahl für uns ganz praktisch?

Wenn du Jesus als dein Retter angenommen hast und du durch ihn ein Kind Gottes geworden bist – das ist nicht steigerungsfähig. Jetzt geht es um gelebte Liebe, gelebte Beziehung.

Das Abendmahl ist eine Vergewisserung dieser Liebe. Jesus sagt uns im Abendmahl, ich liebe Dich und ich will in dir leben.

Karl Barth hatte einmal in Amerika vor einem großen Auditorium von Studenten gesprochen. Danach war Fragestunde. Ein Student fragte, was denn so die Quintessenz seines theologischen Nachdenkens und Wirkens sei. Barth hat meterlange Dogmatik geschrieben. Alle waren gespannt: Und dann sagte er einen Satz, ich kann das mit einem Liedvers zusammenfassen: Jesus liebt mich ganz gewiss, denn die Bibel sagt mir dies. Karl Barth.

Und im Abendmahl sagt mir das Jesus auch ganz „pädagogisch“, so dass ich es im wahrsten Sinn begreifen kann. Jesus ist ein toller Erlebnispädagoge, handlungsorientiert, interaktiv, und er weiß, dass wir um etwas zu begreifen und zu verinnerlichen, es immer wieder tun müssen. Das Abendmahl: Seine Hingabe für uns im gebrochenen Brot verdeutlicht. Der Kelch, sein Blut wurde für uns vergossen. Nicht der bittere Kelch des Leidens und des Zorns, den hat er für uns geleert, für uns ist es ein Bescher der Freude und Dankbarkeit. Gemeinsam, wir erleben in der Gemeinschaft der Kinder Gottes die besondere Verbundenheit untereinander und mit Jesus.

Wenn wir Brot und Kelch gereicht bekommen, einander an der Hand fassen zum Segenswunsch, Jesus ist greifbar dabei. Und ich gehöre spürbar zu ihm und zur Familie Gottes.

Bonhoeffer: „Die leibliche Gegenwart anderer Christen ist dem Gläubigen eine Quelle unvergleichlicher Freude und Stärkung.“

Das Abendmahl hat daher spirituelle Bedeutung, es macht mir deutlich, dass es darum geht dass ER in mir stark werden möchte. Mit seiner Vergebung, seinem Leben, seinem Geist.

Kehren wir nochmals an den Anfang zurück: zu Otto. Was würde ein guter Vater zu Otto sagen und zu seinem Wunsch ganz doll stark zu werden?

„Junge, natürlich kannst und sollst du ausprobieren, wie stark du sein kannst. Aber, um ein Mann zu werden, brauchst du nicht stärker werden als du bist. Du bist mein geliebter Junge. Du wirst nicht dadurch zum Mann, in dem du dich mit anderen vergleichst und sie körperlich besiegst. Wichtig ist, dass du in das hineinwächst, was Gott in dich hineingelegt hat. Denn aus dieser inneren Stärke heraus wirst du ein

Mann, der dann anderen Schutz und Freiraum bieten kann. Der Dinge bewegen kann, der“

Das gilt auch für uns als Kinder Gottes. Es geht nicht darum, dass wir geistliche Riesen werden, sondern dass Jesus sich mit seiner Kraft in uns entfalten kann. Und das Abendmahl vergewissert uns seine Liebe. Seine Nähe. Amen.